

Erfahrungsbericht

Auslandssemester (WS 19/20) an der Linnaeus Universität (LNU) - Växjö – Schweden

Vorbereitungsphase und Tipps für die Wohnungssuche

Unter anderem wegen der Tatsache, dass ich schon mein ganzes Leben sehr Skandinavien-affin war, habe ich mich dafür entschieden im Laufe meines Mathematik Masters ein Semester in Schweden zu verbringen. Vorweg – es war eine fantastische Idee. Studientechnisch ist ein breites Angebot von interessanten Modulen für internationale Studenten, einschließlich Mathematikern, verfügbar. Die Schweden sind sehr gut organisiert und man wird im Vorfeld etwas mit Informationen seitens der LNU überschüttet, dafür bleibt aber nichts ungeklärt und es wird binnen weniger Tage (2-3) auf E-Mails geantwortet (oft sogar innerhalb von Stunden).

Wenn man die Registrierung für die Kurse, die über eine schwedische Webseite erfolgt, hinter sich gebracht hat und angenommen wurde, steht man vor der Aufgabe sich eine Unterkunft zu organisieren. Dass die LNU keine vernünftige Unterstützung bei der Suche nach Unterkünften anbietet und es auch kaum Studentenwohnheime gibt, bei denen man als Auslandsstudent eine reelle Chance hat, ist einer der beiden großen Kritikpunkte, die ich an der LNU habe. Es ist möglich über Internetportale and Studentenwohnungen zu kommen, allerdings muss man sich sehr früh darum kümmern und oft sind diese Wohnungen unmöbliert oder sehr teuer. Letztendlich hat es bei mir über facebook geklappt. Ein vermeintlich banaler Tipp: Schreibt einen Eintrag in die facebook-Gruppen, die von der LNU empfohlen werden, in welchem ihr euch kurz vorstellt und dass ihr eine Wohnung sucht. Danach wird man privat von Schweden angeschrieben, die Mitglied in der jeweiligen Gruppe sind und nach Mietern suchen. Allgemein sei gesagt, dass in Schweden sehr viel über facebook kommuniziert und organisiert wird und wer, wie ich, Interesse daran hat Leute aus unterschiedlichen Ländern kennenzulernen und mit diesen regelmäßig etwas zu unternehmen, wird merken, dass facebook dafür eine wertvolle Stütze ist.

Für die Wohnungssuche auch interessant ist sicherlich die Lage des Campus und der Aufbau von Växjö. Das Universitätsgelände befindet sich im südöstlichen Stadtteil Teleborg und wird von einigen auch liebevoll die „Bubble“ genannt, denn, wer lediglich Interesse an studieren oder feiern und kein Interesse an Kultur oder Natur hat, muss diesen Stadtteil niemals verlassen. Es gibt mehrere Supermärkte, drei verschiedene Clubs/Bars, hauptsächlich studentische Nachbarn und natürlich alle Universitätsgebäude in 3-5 min Laufreichweite. Wer hier eine Wohnung ergattern möchte, muss sich wirklich besonders früh kümmern, Kontakte haben oder etwas mehr Geld in die Hand nehmen. Ich hatte ein sehr günstiges Zimmer, etwa 15 Minuten mit dem Rad vom Universitätsgelände entfernt in der Nähe des Stadtzentrums. Wer sein Rad nicht mitnehmen kann/möchte, der hat die Möglichkeit günstig eines zu mieten oder zu kaufen. Ansonsten fahren auch Busse regelmäßig und zuverlässig.

Anreise

Växjö ist etwa 9 Stunden mit dem Auto und 10-11 Stunden mit dem Zug von Oldenburg entfernt. Die Anreise kann man also sehr gut mit einem Zwischenstopp in Kopenhagen oder Hamburg verbinden. Ich habe mich für einen Zwischenstopp in Kopenhagen und einen kleinen Urlaub in der Nähe von Växjö entschieden um die wunderschönen Spätsommertage in Schweden voll und ganz genießen zu können, bevor das Studium und irgendwann auch die kurzen, dunklen Tage starten.

Alltag und Freizeitangebot

Der schwedische Tag besteht zu einem Großteil aus der berühmten „fika“, ohne eine große Anzahl dieser Kaffee- und Snackpausen erlebt zu haben, wird wohl niemand von einem Auslandssemester aus Schweden zurückkehren können. Das Wetter ist dem in Oldenburg unglaublich ähnlich, wenn auch minimal kälter und dunkler.

Das Freizeitangebot in Växjö ist, in den Wintermonaten, überschaubar. Allerdings wird viel von verschiedenen Studentenorganisationen, darunter VIS/ESN Växjö, organisiert, beispielsweise Trips nach Lappland, zum Weihnachtsmarkt oder in eine Ostseestadt (dieses mal St. Petersburg). Växjö hat eine recht erfolgreiche Hockey-Mannschaft, zu dessen Stadion man als Student manchmal eine Freikarte oder vergünstigten Zutritt erhält. Wer schwedisch lernen möchte hat die Möglichkeit an verschiedenen Sprachcafés teilzunehmen oder einen Schwedisch-Kurs zu belegen. Außerdem gibt es eine Organisation, die Kontakt zwischen schwedischen Familien, aus Växjö und Umgebung, und internationalen Studenten herstellt. Ich habe dadurch eine sehr nette Familie kennengelernt, die mich unter anderem zum Pilzsammeln im Wald und einem Spieleabend eingeladen hat.

Von Växjö aus kann man binnen maximal 4 Stunden entweder nach Kopenhagen, Göteborg, Stockholm, Malmö, Kalmar, Öland etc. gelangen, was sehr schöne Wochenendtrips ermöglicht. Im Süden Växjö liegt außerdem das Naturschutzgebiet um den See Åsnen, durch welches man eine schöne Wandertour unternehmen kann.

Der zweite große Kritikpunkt ist, dass es keine Mensa an der LNU gibt. Es gibt lediglich ein paar Restaurants und ein paar Foodtrucks auf dem Campusgelände, die allerdings sehr teuer sind im Vergleich zu dem, was man aus Oldenburg kennt. Ein weiterer Vorteil also, wenn man auf dem Campus wohnt also, man kann „günstig“ zuhause Mittagessen kochen. In Anführungszeichen, weil die Lebenshaltungskosten in Schweden doch eher das 1,25- bis 1,75-fache von denen in Deutschland betragen.

Es ist unglaublich schön wie viele verschiedene, offene Menschen man über ein solches Auslandssemester kennenlernen kann. Ich habe meine Freizeit hauptsächlich mit einer Gruppe, welche aus Belgiern, Niederländern und Amerikanern bestand, verbracht. Es ist etwas schwerer Bekanntschaft mit schwedischen Leuten zu machen, wenn man nicht gerade wie schon erwähnt über Organisationen an sie herangeführt wird, bei einem Schweden wohnt oder in Kursen gezwungen wird mit Schweden zusammenzuarbeiten, da viele Schweden eher zurückhaltend und introvertiert sind.

Studium

Das Semester in Schweden beginnt etwa Ende August und geht bis Mitte Januar. Die meisten Vorlesungen sind schon vor Weihnachten beendet, allerdings finden im Januar dann einige Prüfungen statt. Das Semester ist in Viertel eingeteilt und es strecken sich nicht alle Module über das gesamte Semester, sondern manche auch über ein solches Viertel und manche über die Hälfte. Dadurch werden manche Module intensiver und es gibt keine große Klausurenphase. Stattdessen wird viel mit Assignments gearbeitet, die einen dazu zwingen durchgehend am Ball zu bleiben. Dieses System hat mir sehr gut gefallen, es ist schlichtweg nicht möglich alles bis ans Ende des Semesters aufzuschieben und dann einen riesigen Berg Arbeit vor sich zu haben.

Fazit

Ich wäre am liebsten noch weiter in Växjö geblieben und hätte dort weiter studiert, so gut hat es mir gefallen. Das Auslandssemester allgemein, aber auch Schweden sind eine starke Bereicherung für mein Leben und meine Erfahrungen gewesen und ich überlege ernsthaft nach meinem Master für

eine längere Zeit nach Schweden zu ziehen. Die schlechtesten Erfahrungen, die ich gemacht habe, sind meine beiden größeren Kritikpunkte, die ich oben angesprochen habe. Ansonsten gibt es nichts Gravierendes, was ich an meiner Zeit in Schweden auszusetzen habe. Die besten Erfahrungen sind die gemeinsamen Unternehmungen (Fikas, Brunchen, Trips), die ich mit den Leuten gemacht habe, welche ich kennengelernt habe.